

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 74 (1999)

Artikel: "La Badenfahrtwelle" beflügelt
Autor: Bürki, Ruedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-324636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«La Badenfahrtwelle» beflügelt

Ruedi Bürki

Arbeitslosigkeit auf dem tiefsten Stand seit Herbst 1992

Mit dieser erfreulichen Meldung konnte das Bundesamt für Wirtschaft und Arbeit im Juli 1998 den Trend zu einer leicht besseren Konjunkturstimmung in der Schweiz unterstreichen. Insbesondere verbesserte sich die Wirtschaftslage dank stärkeren Detailhandelsumsätzen. Ein Wermutstropfen bei der gemeldeten Beschäftigungszahl war die Tatsache, dass in der Altersgruppe der 15- bis 19jährigen die Stellenlosen zunahmen. In der gesamten Schweiz waren bei den Arbeitsämtern rund 126 000 Personen als Arbeitslose gemeldet, was einer Quote von 3,5 Prozent entsprach, verglichen mit 5,1 Prozent im Juli 1997. Ebenfalls rückläufig war die Kurzarbeit. Nur gerade noch 278 Betriebe mit 1753 Personen waren davon betroffen. Im Kanton Aargau verbesserte sich die Arbeitssituation stärker als in der übrigen Schweiz. Waren im Juni 1997 noch 4,9 Prozent ohne Arbeitsstelle, sank diese Quote bis Mitte 1998 auf 3,1 Prozent.

Nach wie vor werden auf dem Stellenmarkt Spezialisten in praktisch allen Branchen gesucht. Allein mit Lehre und anschliessender Praxiserfahrung ist es schwer, sich jahrelang und erfolgreich auf dem Arbeitsmarkt zu bestätigen. Gefragt sind auf allen Hierarchiestufen Personen, die sich permanent weiterbilden und sich den immer schneller ändernden Markt- und Arbeitsplatzbedingungen anpassen.

Höchstkurse an den Aktienbörsen, auch bei den Stadtcasino-Aktien

Das anhaltend tiefe Zinsniveau und hohe Gewinnerwartungen führten zu einer markanten Steigerung an der Schweizer Börse. Der Swiss Market Index verzeichnete seit Mitte 1997 einen Anstieg von 6000 auf rund 8000 Indexpunkte. Trotz einigen heftigen Gewittern zwischen September 1997 und Januar 1998, hervorgerufen durch die Krise an den asiatischen Finanzmärkten, schienen der Phantasie der Anleger keine Grenzen gesetzt. Der Gedanke des Shareholder Values hat offenbar auch den Kleinanleger überzeugt, der eine riskantere Anlage den knapp 1,5 Pro-

zent Zinsen auf einem sicheren Sparkonto vorzieht. Zudem sind Informationen über Börsenkurse und aus der Finanzwelt nicht mehr nur einer beschränkten Anzahl Personen zeitverzugslos vorenthalten, sondern können aus einer vielseitigen, weltweiten Angebotspalette von jedermann via Internet zu Hause abgerufen werden.

Von der Börsenhausse wurden auch die Aktien der Stadtcasino AG Baden erfasst. Die ausserbörsliche Notierung stand im Juli 1997 noch bei 320 Franken. Bereits zum Jahresende wechselten die Aktien für 650 Franken die Hand. Dank dem Beschluss der Generalversammlung, für das Geschäftsjahr 1997 eine Dividende von 75 Franken pro Aktie auszuschütten, kletterten die Notierungen bis auf 1050 Franken. Ebenso hat sich die angekündigte Aktienteilung und die anschließende Kapitalerhöhung mit einem Bezugsrecht für die bisherigen Aktionäre auf den Aktienkurs ausgewirkt.

Es erstaunt wenig, dass einige Schweizer Firmen sich in diesem Börsentrend dem Publikum öffneten. Die Grossbäckerei Hiestand aus Lupfig ist den meisten Leuten vom Zmorge-Tisch bekannt. Seit Oktober 1997 kann man den Börsenkurs dieser auf tiefgekühlte Backwaren spezialisierten Unternehmung den täglichen Börsenspalten der Printmedien entnehmen. Eine weitere, grosse Aktienplatzierung steht allen Schweizer Haushalten mit dem Börsengang der Swisscom im Herbst 1998 noch bevor.

Die Prognosen für die Finanzmärkte sehen ein weiterhin stabiles, vielleicht leicht höheres Zinsniveau, volatile Börsenmärkte, die insbesondere auf Korrekturen in den asiatischen, russischen und lateinamerikanischen Märkten reagieren werden, und einen leicht zur Schwäche neigenden Schweizer Franken vor. Ab 1999 werden wir zudem mit dem Euro konfrontiert werden, der in den ersten Jahren des neuen Jahrtausends die meisten nationalen Währungen in Europa ablösen wird. Die Region Baden wird sich als nahe der Grenze liegende, grössere Agglomeration sicher mit dieser neuen Währung auseinandersetzen müssen. Preisschilder mit Schweizerfranken und Euro, ein guter Taschenrechner oder schnelles Kopfrechnen werden mithelfen müssen, die Verwirrungen in der Einführungsphase zu überbrücken.

Die Immobilienpreise sinken nicht mehr

Die Nähe zu den Wirtschaftszentren Zürich und Basel sorgte im Kanton Aargau in der Vergangenheit für eine stabile Nachfrage nach Wohneigentum. Zwar wurden die Preise durch die Immobilienkrise seit 1990 nach unten korrigiert, doch fiel diese Korrektur in anderen Regionen weit kräftiger aus. Bis vor einem Jahr stieg die aargauische Leerwohnungsziffer infolge sinkender Nachfrage und ungebrem-

ster Bautätigkeit mit 2,17 Prozent klar über das Schweizer Niveau von 1,82 Prozent. Die Talfahrt bei den Eigentumswohnungspreisen führte bis zum dritten Quartal 1997 zu einem Rückgang von rund 14 Prozent gegenüber Ende 1995. In den ersten Quartalen 1998 zeigte der Preistrend jedoch wieder nach oben.

Das Angebot an Immobilien in der Region Baden ist nach wie vor gross (Leerstandsnummer 2,17 Prozent in Baden, sogar 5,62 Prozent in Spreitenbach). Die Preise in unserer Region werden im gesamtschweizerischen Vergleich als mittleres bis hohes Preisniveau (3000 bis 4500 Franken pro m² Wohnfläche) bezeichnet. Die auch im Hypothekenbereich anhaltend tiefen Zinssätze werden in den nächsten Monaten sicher noch einige Mieter dazu veranlassen, sich den Traum eines Eigenheimes zu verwirklichen.

Standort Baden

Die Standortqualität der Region Baden wird immer noch als überdurchschnittlich und aussichtsreich bezeichnet. Dazu tragen die vorteilhafte Verkehrslage, der gute Ausbildungsstand der Wohnbevölkerung und die über dem kantonalen Durchschnitt liegende Kaufkraft pro Kopf bei.

Mit einem umfassenden Steuerpaket will die Kantonsregierung den Kanton zu einem der steuergünstigsten der Schweiz machen. Im November darf die aargauische Bevölkerung darüber abstimmen. Mit diesem zu erwartenden zusätzlichen Anreiz verfügt die Stadt Baden gegenüber den ausserkantonalen Grenzregionen über eine Anziehungskraft, die geschickt vermarktet werden muss. Dass die Verantwortlichen der Stadt die Vorzüge des Standortes Baden erfolgreich verkaufen können, haben sie bei der Fachhochschule Aargau bestätigt. Heute bietet Baden mit der HWV, der Forschungsstelle CIM Center Aargau, dem ABB-Forschungszentrum und dem erstmals durchgeführten Finanzplanerlehrgang zukunftsorientierte und wegweisende Ausbildungsstätten an.

Ebenso vielversprechend rüstet sich Baden mit dem Bahnhofprojekt, dem Projekt Baden Nord und dem Planungsleitbild 1998 für den Sprung ins nächste Jahrtausend. Eine begeisterungsfähige Bevölkerung steht hinter dieser Stadt. Den Beweis haben Tausende von freiwilligen Helfern vor einem Jahr mit dem phantasiereichen und überaus effizienten Aufbau und Betrieb des Fests «La Badenfahrt» und einer kaum zu überbietenden Lebens- und Festfreude geliefert. Darauf lässt sich sehr viel bauen, auch im Hinblick auf neue Herausforderungen im nächsten Jahrtausend.